

Sortensichtung Erdkirsche 2024

Die Ananas- oder Erdkirsche *Physalis pruinosa*



Die Erd- oder Ananaskirsche (*Physalis pruinosa*) ist die aromatische kleine Schwester der Andenbeere.

Beide gehören der Gattung *Physalis* an, die über 90 Arten umfasst - viele davon essbar. Auch die bei uns noch etwas weniger bekannte Tomatillo (*Physalis ixocarpa*) gehört zur Gattung *Physalis*.

Wie viele andere Nachtschattengewächse sind essbare *Physalis*-Arten erst mit der Kolonialisierung Amerikas zu uns nach Europa gekommen.

Es gibt eine schier unüberschaubare Vielfalt an Sorten, die sich in puncto Wuchsverhalten, Reifezeitpunkt,

Fruchtgröße, Farbe und Geschmack deutlich voneinander unterscheiden.

Die klassische Andenbeere *Physalis peruviana* ist aus der Anbauplanung vieler Gemüsebaubetriebe und Marktgärtnereien heute nicht mehr wegzudenken. Als einjährige Obstkultur lässt sie sich gut in Gemüse-Fruchtfolgen integrieren – und ob roh genascht oder verarbeitet im Dessert – die *Physalis* schmeckt einfach. Die Erdkirsche *Physalis pruinosa* unterscheidet so einiges von ihrer großen Schwester. Die Beeren sind kleiner und heller, die Pflanzen werfen die reifen Früchte von selbst ab.

Dieser freiwillige Fruchtabwurf ist für viele ein Faktor, der gegen einen erwerbsmäßigen Anbau dieser Kultur spricht. Baut man die Erdkirschen aber auf Folie an, so können die reifen Beeren rasch und unkompliziert aufgesammelt werden – der Pflückaufwand entfällt, der bei der klassischen Andenbeere ein erheblicher Zeit- und damit Kostenfaktor in der Produktion sein kann.

Geschmacklich zeichnet sich die Erdkirsche durch ihr intensives Ananas-Aroma aus, und die erste Ernte kann mit etwas Glück schon im Juni erwartet werden.



Das ist deutlich früher als bei der Andenbeere, die bei uns mancherorts Probleme hat, vor dem Winter rechtzeitig abzureifen. Um herauszufinden, ob es jenseits der klassischen Andenbeere noch weitere für Gemüsebauer:innen interessante *Physalis*arten und -sorten gibt, wurden 2024 verschiedene Herkünfte von Ananas- bzw. Erdkirschen gesichtet.

Ausgewählt wurden Sorten aus Handel und Genbanken, die als besonders großfrüchtig oder hochwachsend beschrieben wurden.

In mehreren Verkostungsrunden wurden

geschmackliche Unterschiede festgehalten. Gemeinsam mit der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies in der Steiermark und der gartenbaulichen Versuchsstation der Hblfa Schönbrunn (Zinsenhof) wurden Unterschiede zwischen den Sorten dokumentiert und Erträge erhoben.

Zweck und Ziel der Erdkirschensichtung 2024

Die Erdkirschensichtung 2024 fand im Rahmen des Projekts Samen.Träger statt – ein Projekt zur kooperativen on-farm Züchtung von gartenbaulichen Spezial- und Nischenkulturen.

Eine engagierte Gruppe von Bäuer:innen hat sich dafür zusammengeschlossen, mit dem Ziel gemeinsam an geeigneten Sorten für kleinstrukturierte Gemüsebaubetriebe zu arbeiten. Gerade bei Arten und Sortentypen, die im großflächigen Anbau noch keine hohe Relevanz haben, ist das Wissen um die vorhandenen Sorten nicht groß oder nur schwer zugänglich. Gibt es überhaupt Saatgut in Bioqualität von Spezialkulturen in Österreich zu kaufen, so ist die Auswahl an verfügbaren Sorten überschaubar.

Viele Marktgärtnereien und kleinere Direktvermarkter setzen vermehrt auf vielfältige Arten und Sortentypen im Anbau und in der Vermarktung.

Das Potenzial zur Verbesserung und der Bedarf nach Weiterentwicklung von Sorten ist hier sehr groß.

Denn die Nachfrage nach einem regionalen, lückenlosen Ganzjahresangebot steigt stetig. Und wer Vielfalt am Teller will, braucht Vielfalt am Feld – und dafür braucht es auch von Nischenkulturen Sorten, die verlässlich im Erwerbsanbau funktionieren.

Genau deshalb sollen in der sogenannten Arbeitsgruppe Samen-Träger:innen ganz bewusst Nischen- oder Spezialkulturen gesichtet und züchterisch weiterbearbeitet werden.

Sortenentwicklung und -verbesserung direkt am landwirtschaftlichen Betrieb

Bei züchterisch wenig bearbeiteten Kulturarten können mit einfachen, klassischen Züchtungsmethoden schnell große Fortschritte erreicht werden - durch gezielte Selektion, oder durch das Kreuzen zweier vielversprechender Sorten.

Die Samen.Träger:innen wollen so gemeinsam neue Vielfalt schaffen, Wissen generieren und Sorten breiter zugänglich machen.

Dazu werden auf mehreren Betrieben Versuche zu Erdkirschen (*Physalis pruinosa*), gelben Rüben (*Beta vulgaris*), Spargelsalat (*Lactuca sativa angustana*), buntem Rettich (*Raphanus sativus*), bunten Winterblattkohlen und Sprossenbroccolis (*Brassica oleracea*) und gestreiftem Paprika (*Capsicum annuum*) durchgeführt.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Versuchsaufbau Sichtung 2024

Drei Standorte waren an den Erdkirschen-Sichtungen beteiligt.

An den Versuchsstationen Zinsenhof und Wies wurde dasselbe Set an Sorten (überwiegend *Physalis pruinosa*) gesichtet. Zusätzlich wurden am Zinsenhof als Randkultur einige Sorten der Art *Physalis alkekengi* gesichtet, die als bitterstoffarm und damit essbar beschrieben wurden. Durch den langsamen Entwicklungszyklus dieser Art gab es 2024 noch keine Früchte davon zu verkosten.

Am Standort Sortenwerkstatt wurden vor allem alternative essbare *Physalis*-Arten gesichtet, die auch im weitesten Sinne unter den Sammelbegriff „Erdkirsche“ fallen.

Leider war die Keimfähigkeit einiger Sorten sehr schlecht, bei den alternativen Arten gab es einen Komplettausfall von vielen Herkünften.

Durch die teilweise geringe Pflanzenzahl im Versuch sind die Ergebnisse in Bezug auf Ertrag und Wuchseigenschaften nur bedingt aussagekräftig.

Eine weitere Sichtung der vielversprechendsten Herkünfte mit einem besseren Versuchsdesign wäre notwendig, um das Ertragspotenzial der Sorten noch besser einordnen zu können.

Der Anbauplan der Sichtung 2024 gestaltete sich folgendermaßen:

Erdkirschen-Sichtung 2024					
Genotyp / Sortenbezeichnung	Art	Herkunft	Zinsenhof	Wies	Sortenwerkstatt
Ananaskirsche, Süße Erdkirsche Hermelinda	<i>P. pruinosa</i>	Dreschflegel	8	8	8
Ananaskirsche, Süße Erdkirsche Annalisa	<i>P. pruinosa</i>	Dreschflegel	8	8	8
Erdkirsche Molly	<i>P. pruinosa</i>	Reinsaat	8	8	
Ananaskirsche Zoloty Rossip	<i>P. pruinosa</i>	Deaflora	8	8	
Ananaskirsche Geltower Selektion	<i>P. pruinosa</i>	Deaflora	8	8	
Ananaskirsche Goldie	<i>P. pruinosa</i>	Deaflora	8	8	
Akzession BE002 "Erdkirsche Dolgener"	<i>P. pruinosa</i>	Arche Noah Archiv	8	8	8
Akzession BE039 "Yantar"	<i>P. pruinosa</i>	Arche Noah Archiv	8	8	8
Akzession HG103 "Molly"	<i>P. pruinosa</i>	Arche Noah Archiv	8	8	
Dulceria (Culinaris)	<i>P. pruinosa</i>	Samenhaus	8	8	8
Izumii	<i>P. pruinosa</i>	Deaflora	8	8	
Sunberry	<i>P. minima</i>	Deaflora	8	8	
Erdkirsche Zemljancij	<i>P. pruinosa</i>	Saatgut Lang	8	8	8
New Mexico Ground Cherry	<i>P. neomexicana</i>	Etsy			8
Denver Ground Cherry	<i>P. longifolia</i>	Etsy			8
Cutleaf Ground Cherry	<i>P. angulata</i>	Etsy			8
Coztomatl Ground Cherry	<i>P. coztomatl</i>	Etsy			8
Cape Stachelbeere	<i>P. viscosa</i>	Etsy			8
Virginia Ground Cherry	<i>P. virginiana</i>	Etsy			8
Filantrop Ground Cherry	<i>P. floridana</i>	Etsy	8	8	8
Laubkirsche	<i>P. longifolia</i> var. <i>subglabrata</i>	Etsy			8
Sternkirsche	<i>P. angulata</i>	Deaflora	8	8	8
Aztekenkirsche	<i>P. coztomatl</i>	Deaflora			8
Ananaskirsche Aunt Molly	<i>P. pruinosa</i>	Deaflora			8
Randkultur Versuchsstation Zinsenhof:					
Lampionblume	<i>P. alkekengi</i>	Deaflora	8		
Lampionblume Fruity	<i>P. alkekengi</i>	Deaflora	8		
Lampionblume gigantea	<i>P. alkekengi</i>	Deaflora	8		
Zwerg-Lampionblume	<i>P. alkekengi</i>	Deaflora	8		

Am Zinsenhof wurde der Versuch im Freiland auf Bändchengewebe-Folie angelegt, in Wies im unbeheizten Folienhaus, ebenfalls auf Folie. Am Standort Sortenwerkstatt wurde die Sichtung ebenfalls im Freiland angelegt.

Aussaat und Pflanzung

Standort	Aussaat	Pflanzung	Anbausystem
Wies	05.03.2024	Mai 2024	Tunnel
Zinsenhof	21.03.2024	Mai 2024	Freiland



Abb: Blüte der Sternkirsche (*Physalis angulata*)

Wuchsmerkmale und Pflanzengesundheit

Es konnten große Unterschiede im Pflanzenaufbau und im Wuchsverhalten beobachtet werden.

Während einige Sorten sehr kurze Internodien hatten und einen eher kriechenden, bodenbedeckenden Wuchs aufwiesen, wuchsen andere Sorten gestreckter und aufrechter – eine Eigenschaft, die auch die Ernte und Kulturpflege erleichtern kann.

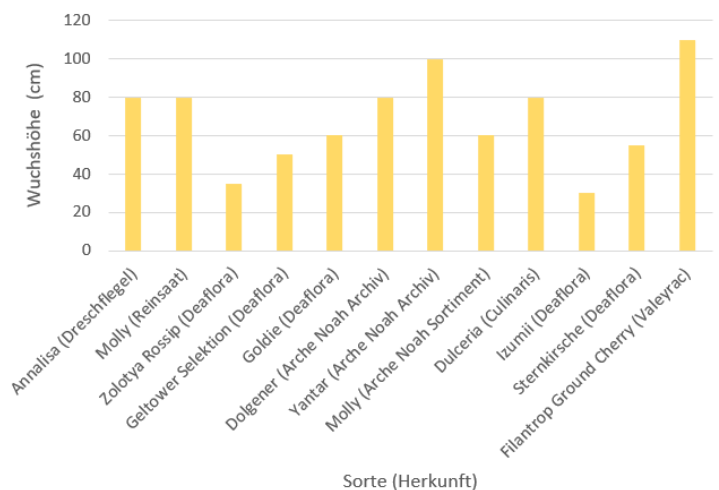
Manche Herkünfte zeigten eine höhere Anfälligkeit für Blattchlorosen und Blattabwurf bereits im Jungpflanzenstadium.

Auch in der Toleranz gegenüber dem Befallsdruck mit Spinnmilbe (*Tetranychus urticae*) konnten Unterschiede festgestellt werden.

Bei der Kulturführung im Tunnel kam es zu einem früheren und stärkeren Spinnmilben-Befall. Aber auch im Freiland konnten Spinnmilben an den Pflanzen beobachtet werden.

An einzelnen Pflanzen einiger Herkünfte wurden virusähnliche Symptome entdeckt.

Wuchshöhe (cm) Erdkirschen 12.07.24



Wuchshöhemessung: Erdkirschenversuch in Wies -Juli 2024

Sorte (Herkunft)	Julibonitur 2024							Augustbonitur 2024			
	Stellung Triebe	Höhe d. 1. Verz. w.	Internodienlänge	Welke	Virosen	Vitalität	Gesamteindruck	Welke	Virosen	Vitalität	Gesamteindruck
	aufrecht (3) - mittel (5) - horizontal (7)	niedrig (3) - mittel (5) - hoch (7)	kurz (3) - mittel (5) - lang (7)	1 - 9	1 - 9	1 - 9	1 - 9	1 - 9	1 - 9	1 - 9	1 - 9
Annalisa (Dreschfliegel)	7	3	3	3	1	5	6	5	1	6	6
Molly (Reinsaat)	5	5	5	4	1	7	5	4	1	6	6
Zoloty Rossip (Deaflora)	7	3	3	6	1	3	3	6	1	2	2
Geltower Selektion (Deaflora)	5	5	5	3	1	4	5	4	1	5	5
Goldie (Deaflora)	5	3	5	5	1	5	4	5	1	5	5
Dolgener (Arche Noah Archiv)	3	5	5	1	1	8	9	2	4	7	6
Yantar (Arche Noah Archiv)	5	3	7	1	1	8	9	2	1	7	7
Molly (Arche Noah Sortiment)	3	3	5	2	7	3	3	3	7	5	3
Dulceria (Culinaris)	5	5	7	1	1	7	8	5	1	6	6
Izumii (Deaflora)	7	3	3	3	1	2	2	6	1	2	2
Sternkirsche (Deaflora)	3	3	5	2	1	5	5	7	1	3	3
Filantrop Ground Cherry (Valeyrac)	3	7	7	1	1	9	8	1	1	9	9

Boniturübersicht Pflanzengesundheit Wies 2024

Fruchtmerkmale

Im Fruchtgewicht und der Fruchtgröße konnten Unterschiede zwischen den Sorten gemessen werden. Auch innerhalb der Sorten war teilweise noch einiges an Variabilität vorhanden.

Die Sorte ‚Yantar‘ aus dem Arche Noah Samenarchiv hatte auffallend große Früchte.

Die Messungen wurden an einer Auswahl von repräsentativen Früchten durchgeführt. Gemessen wurde Höhe und Durchmesser bzw. Breite der Frucht sowie das Fruchtgewicht.



Abb: Frucht der Sorte ‚Yantar‘

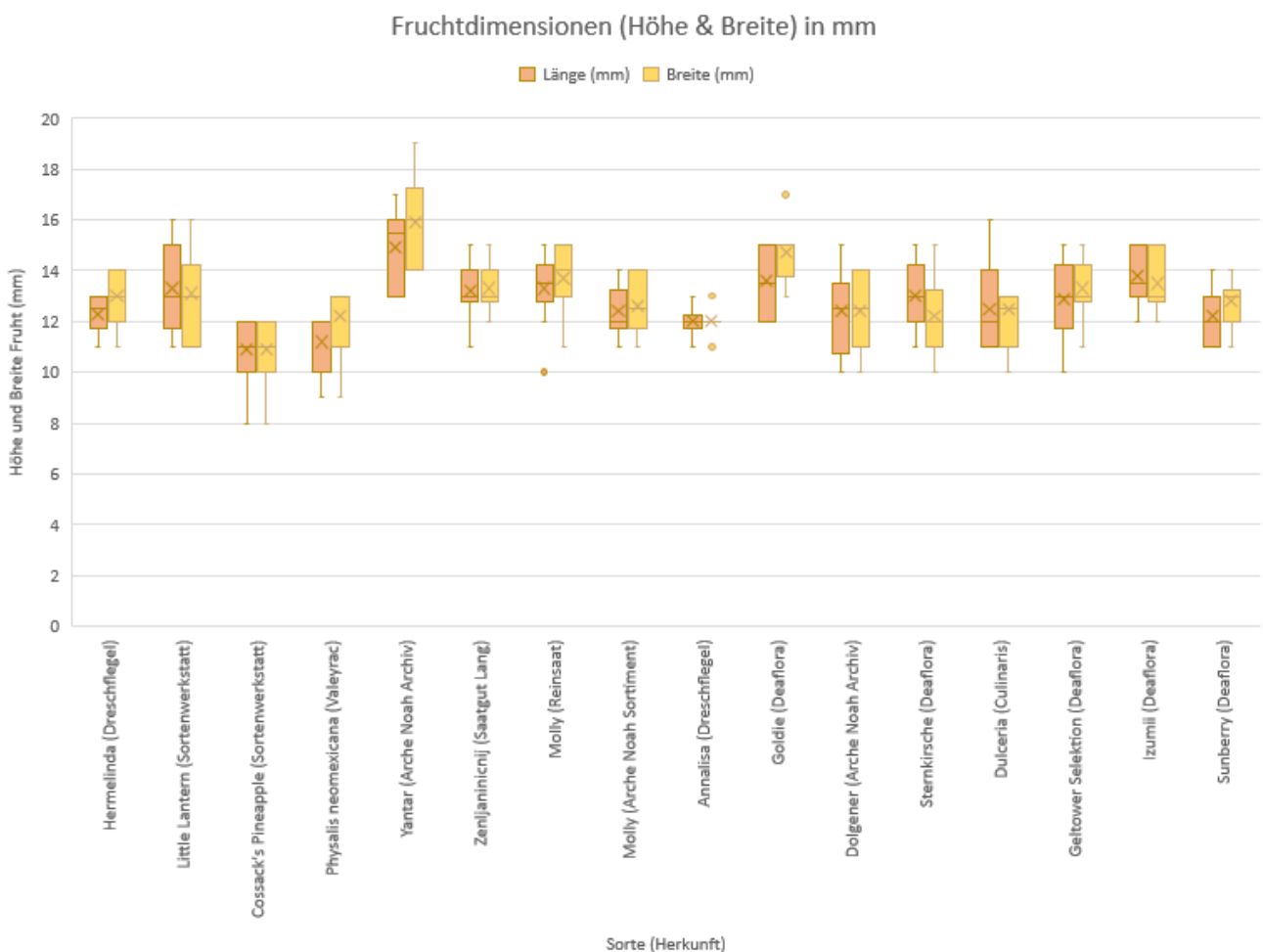


Abb: Fruchtdimensionen – gemessen an je 10 Einzelfrüchten aus der Sichtung an den Standorten Zinsenhof und Sortenwerkstatt

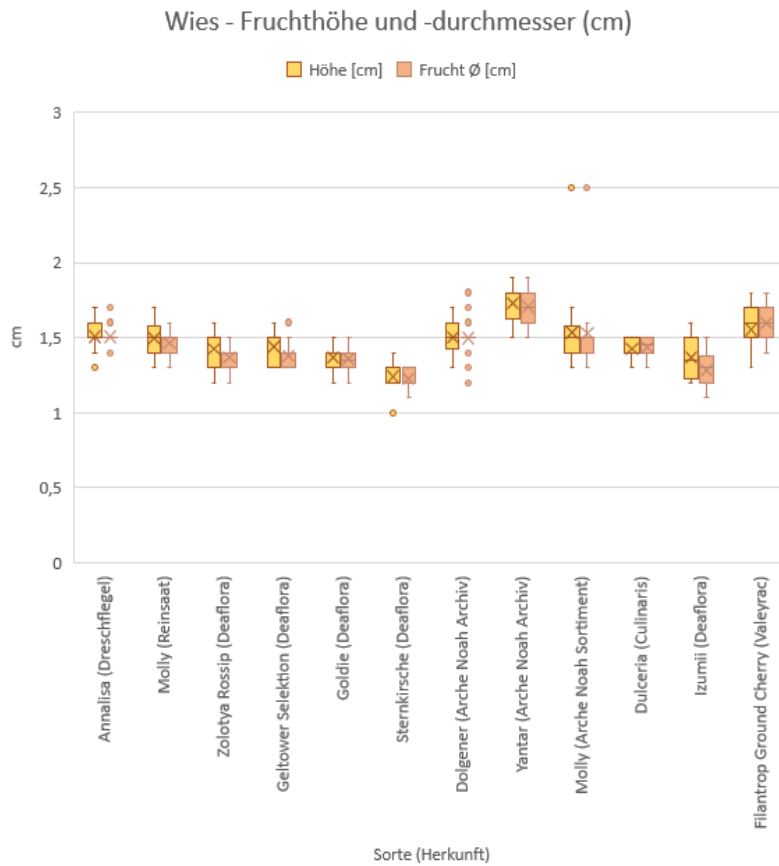


Abb: Fruchtdimensionen - gemessen an je 20 Einzel Früchten aus der Sichtung am Standort Wies

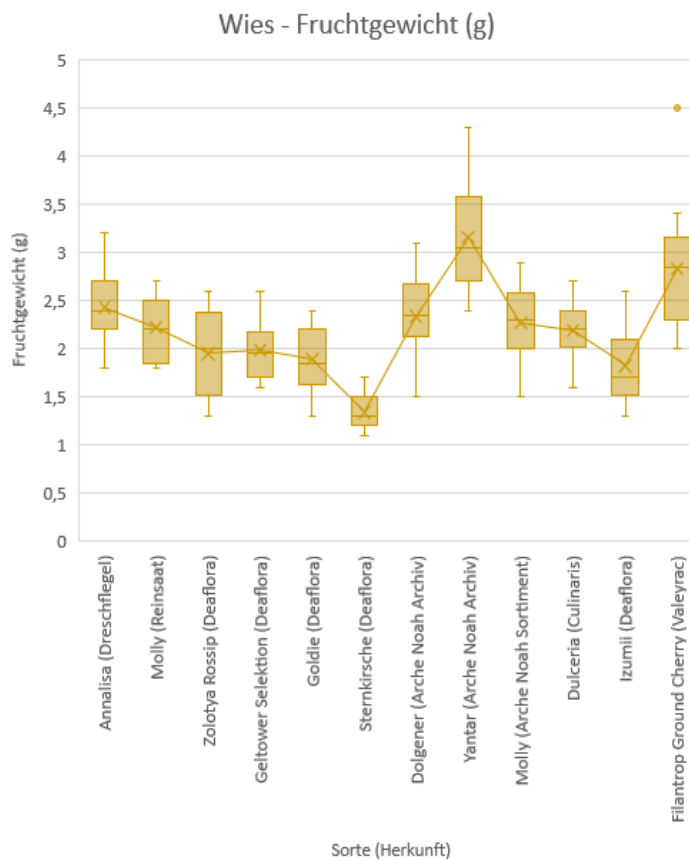


Abb: Fruchtgewicht - gemessen an je 20 Einzel Früchten aus der Sichtung am Standort Wies

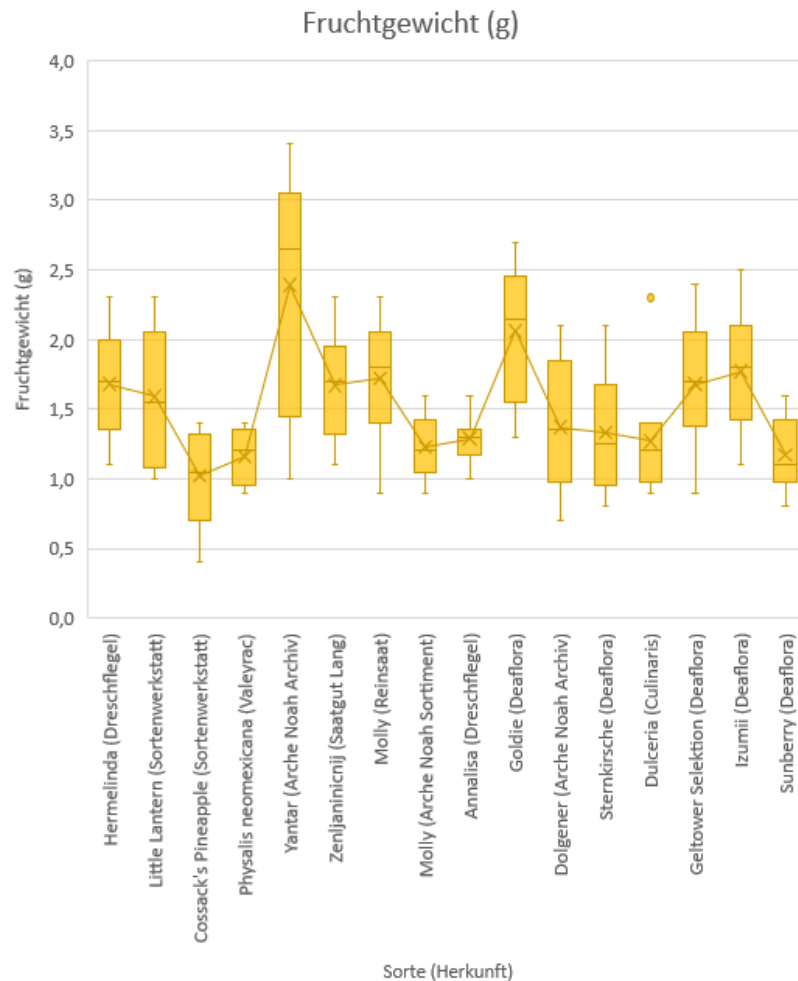


Abb: Fruchtgewicht - gemessen an je 10 Einzelfrüchten aus der Sichtung an den Standorten Zinsenhof und Sortenwerkstatt

Trotz der Auswahl von explizit großfrüchtigen Herkünften, konnten die beworbenen Fruchtgrößen („kirschgroß“ etc.) zum größten Teil nicht bestätigt werden. Das mag auch an Umweltfaktoren liegen, so lag das Gesamtniveau der Werte in Wies im Durchschnitt über jenem des Zinsenhofs. Boden- und Düngeverhältnisse sowie die unterschiedliche Anbausysteme (Tunnel / Freiland) können diese Niveauunterschiede erklären.

Dokumentation der Fruchtfarbe und -form

Auf den folgenden Seiten des Berichts werden bildlich Unterschiede zwischen den Sorten in Bezug auf ihre Kelchformung, Fruchttinnen- sowie -außenfärbung festgehalten. Bei manchen Herkünften scheint die Tendenz die Früchte vorzeitig abzuwerfen stärker gegeben zu sein als bei anderen. Interessanterweise sind die Herkünfte mit einer kräftigeren Fruchttinnenfärbung auch jene, die in Verkostungen tendenziell besser bewertet wurden. Daraus lässt sich ableiten, dass das Reifestadium der Früchte einen erheblichen Einfluss auf die Beliebtheit und Kundenakzeptanz hat und somit ein wichtiges Selektionsmerkmal darstellt.



Hermelinda (Dreschflegel)



Annalisa (Dreschflegel)



Goldie (Deaflora)



Yantar (Arche Noah Archiv)



Little Lantern (Sortenwerkstatt)



Zenljanicnij (Saatgut Lang)



Dolgener (Arche Noah Archiv)



Molly (Reinsaat)



Cossack's Pineapple (Sortenwerkstatt)



Sternkirsche (Deaflo)



Geltower Selektion (Deaflo)



Izumii (Deaflo)



Molly (Arche Noah Sortiment)



Dulceria (Culinaris)



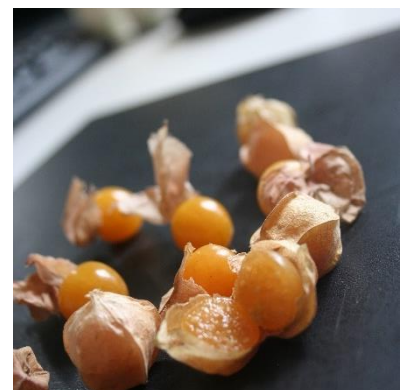
Sunberry (Deaflora)

Kelchformung und -adherenz

Auch in der Form und der Haftung des Kelchs an der Beere gab es große Sortenunterschiede. Die Färbung des Kelchs reichte von gelb-rötlich über braun bis hin zu leichten violetten Tönen durch Anthocyananteile im Kelch.

Bei einigen Sorten (Hermelinda, Annalisa, etc.) legte sich der Kelch recht eng um die Beere, bei anderen (Cossack's Pineapple, Sternkirsche, etc.) war dieser eher lose und spitz zulaufend.

Diese Merkmale scheinen keinen Einfluss auf die Fruchtqualität oder das Reifeverhalten zu haben und haben somit keine nennenswerte praktische Relevanz.



Ertrag

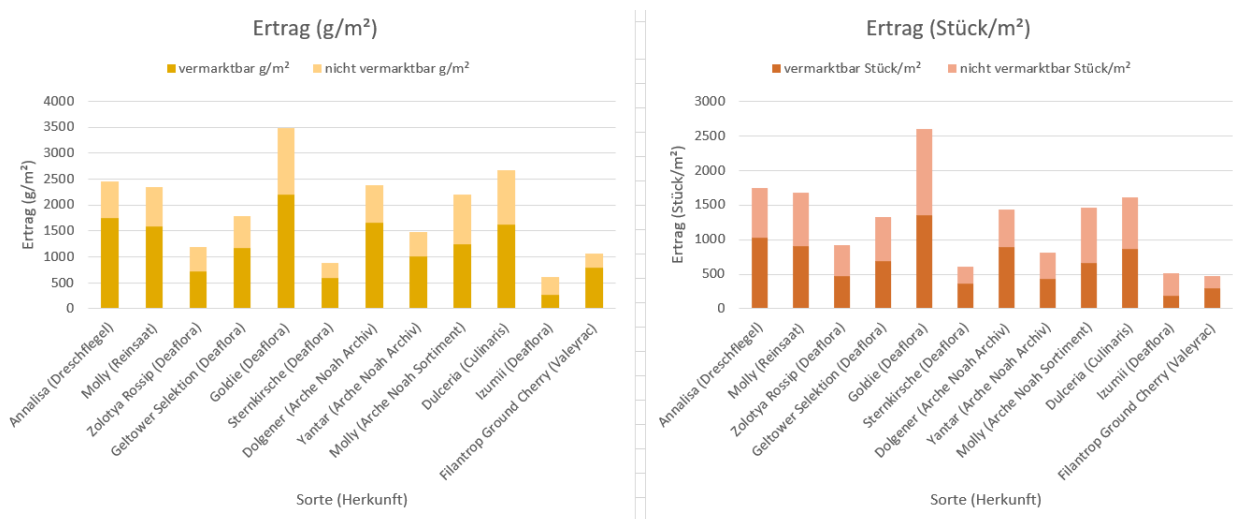
Aufgrund von schlechter Keimfähigkeit waren auf allen Versuchsstandorten eine unterschiedliche Pflanzenzahl je Sorte vorhanden. Zum Vergleich der Ertragsdaten wurden die Gesamterträge durch die jeweilige Pflanzenzahl geteilt und mit dem Faktor 2.5 multipliziert um den Ertrag/m² zu erhalten.

Diese Zahl ist nur bedingt aussagekräftig. Außerdem kam es während der Saison bei einigen Sorten in der Versuchsstation Wies zu einem vorzeitigen Absterben der Pflanzen durch Mäusefraß, was den Ertragsvergleich zusätzlich verfälscht.

Die folgenden Grafiken sind also unter Vorbehalt zu interpretieren. Weitere Sichtungen mit einem optimierten Versuchsaufbau wären notwendig um bessere Erkenntnisse zum Ertragspotenzial zu erlangen.

Versuchsstation Wies - Erträge

Ein Anteil der Ernte wurde als nicht vermarktbar deklariert und aussortiert (in der Balkengrafik heller gekennzeichnet) – einerseits handelte es sich dabei um vorzeitig abgeworfene, unreife Früchte, aber auch um verschimmelte oder anderweitig beschädigte Früchte.



Abb_ Erträge der gesichteten Sorten/m² - Wies 2024

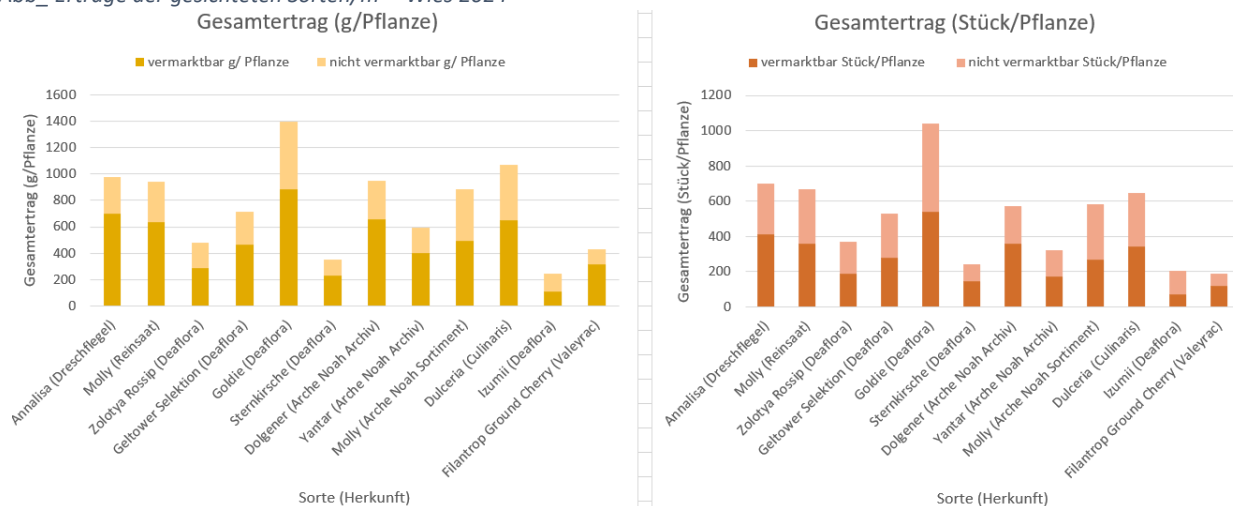


Abb: Erträge der gesichteten Sorten / Pflanze – Wies 2024

Erntezeitfenster – Saisonverlauf Wies

Die kumulierte Ertragskurve zeigt einen frühen Erntebeginn - in Wies wurde Mitte Juni zum ersten Mal geerntet. Zu Beginn der Saison sind bei allen Sorten nur geringe Erträge zu erwarten, es ist aber eine kontinuierliche Ernte bis in den September möglich.

Die Qualität der Früchte nimmt zum Saisonende hin deutlich ab – nach Kälteperioden oder stärkeren Niederschlägen neigen die Erdkirschen dazu, vermehrt unreife Früchte abzuwerfen, die nur bedingt nachreifen.

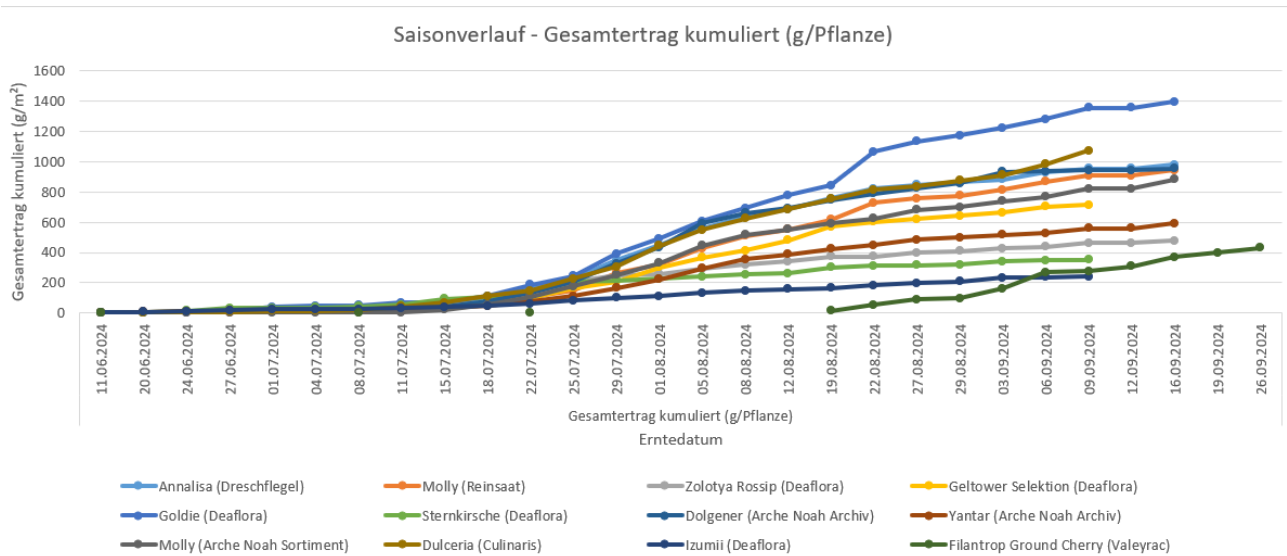


Abb: Saisonverlauf der Erträge in Wies – kumulierte Ertragskurve 2024 (g/Pflanze)

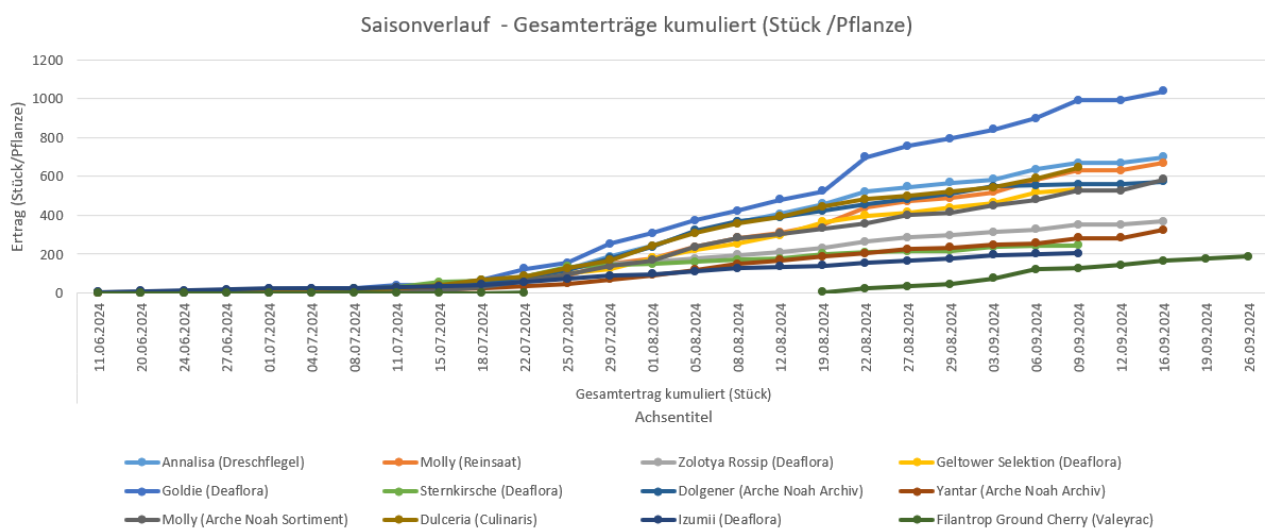


Abb: Saisonverlauf Erträge Wies – kumulierte Ertragskurve 2024 (Stück/Pflanze)

Versuchsstation Zinsenhof - Erträge

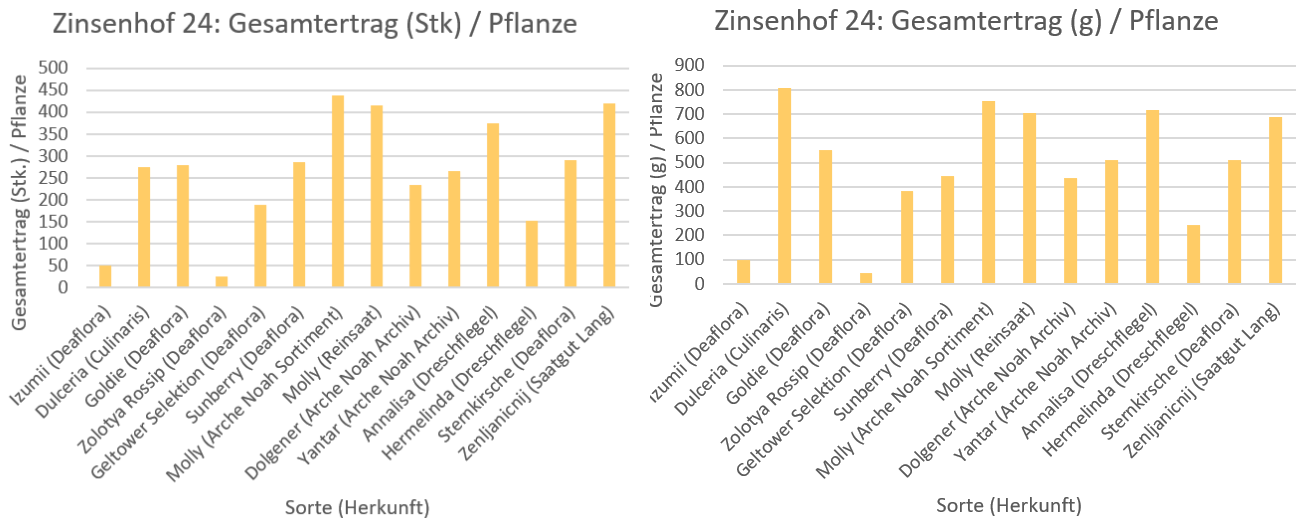


Abb: Einzelpflanzenenerträge am Zinsenhof 24

Auch am Zinsenhof kam es durch die schlechte Keimung einzelner Sorten zu Ausfällen und unterschiedlichen Pflanzenzahlen im Versuch. Die Ertragsergebnisse sind deshalb nur mit Vorsicht und unter Vorbehalt zu interpretieren.

Die erste Ernte erfolgte am 15. Juli 2024 – knapp einen Monat nach dem Erntebeginn in der Versuchsstation Wies, was vor allem an den unterschiedlichen Anbaubedingungen lag. In Wies wurde der Versuch im Tunnel angelegt, am Zinsenhof im Freiland.

Nach dem Starkregen- und Flutereignis im September 2024 in Niederösterreich wurde der Versuch vorzeitig beendet, weil die Flächen des Zinsenhofs stark von der Katastrophe getroffen wurden.



Abb: Reifende Früchte der Sorte ‚Yantar‘

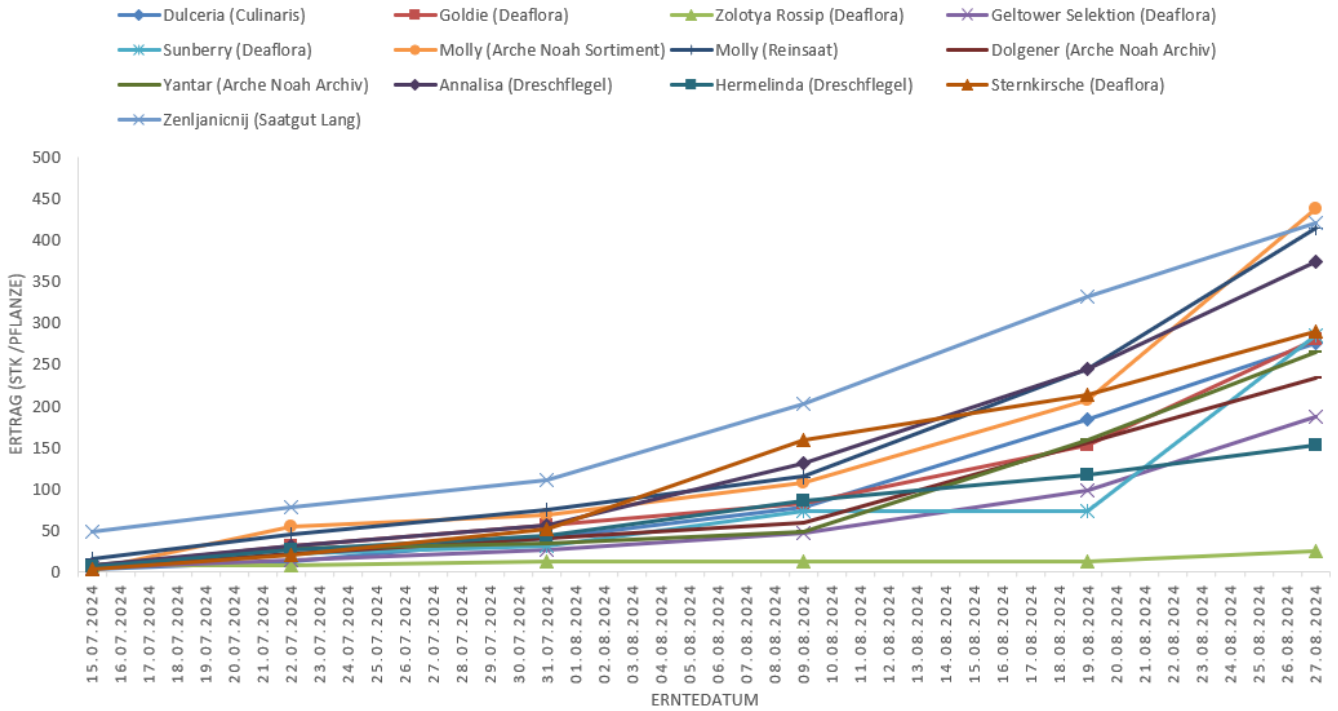
Es konnte also nicht das volle Ertragspotenzial erhoben werden. Einige Trends und Tendenzen bestätigen allerdings die Eindrücke aus Wies: so waren an beiden Standorten die Sorten Dulceria (Culinaris), Molly (Reinsaat), Molly (Arche Noah Sortiment) und Annalisa (Dreschflegel) die Ertragsstärkeren.

Die Sorten Izumii (Deaflora) und Zoloty Rossip (Deaflora) waren unter den Ertragsschwächsten.

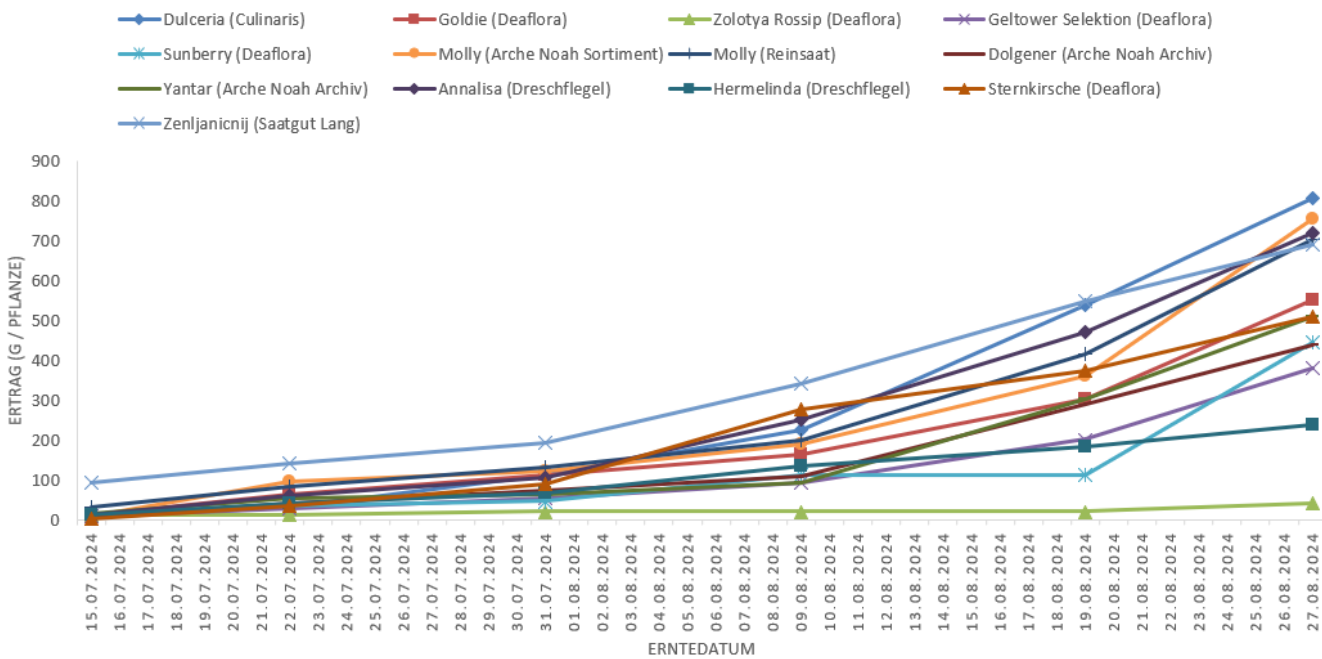
Erntezeitfenster – Saisonverlauf Zinsenhof

Auch am Zinsenhof zeigt der kumulierte Ertrag über den Saisonverlauf einen langsamen Beginn der Erntemengen und einen kontinuierlichen Anstieg.

ZINSENHOF - ERTRÄGE KUMULIERT (STK /PFLANZE)



ZINSENHOF - ERTRÄGE KUMULIERT (G/PFLANZE)



Sensorik

In mehreren Blindverkostungen mit zahlreichen Teilnehmenden wurden die Sorten in ihren geschmacklichen Qualitäten verglichen.

Die teilweise große Variabilität innerhalb der Sorten erschwert die Beurteilung, auch das Reifestadium der Beeren hatte einen großen Einfluss auf die Beliebtheitsbewertung.

Die untenstehenden Grafiken (von einer Verkostung mit knapp 30 Teilnehmenden) sind also als grobe Trendangabe zu interpretieren.

Auffallend ist die schlechte Bewertung der ‚Sternkirsche‘ – hier handelt es sich um eine andere Art (*Physalis angulata*), die geschmacklich nicht überzeugen konnte.

Bei weiteren Verkostungen konnte auch keine der weiteren alternativen Erdkirschenarten (*P. neomexicana*, *P. floridana*, *P. longifolia*, *P. alkekengi*, *P. minima*) geschmacklich mit *Physalis pruinosa* mithalten.

Zu wenig Süße, zu viel Säure und etwaige Störaromen wurden bei diesen Arten beanstandet.

Süßere Sorten wurden auch in ihrer Gesamtbeliebtheit hoch eingestuft. Aus Gesprächen ging hervor, dass zu geringe Säurenoten negativ empfunden wurden – für ein ausgewogenes Geschmackserlebnis wäre auch eine gewisse Säure bei gleichzeitig hoher Süße erwünscht.

Öfters wurde auch betont, dass der mildere Geschmack der Erdkirsche im Vergleich zur Andenbeere *Physalis peruviana* als etwas „fad“ oder „leer“ empfunden wurde. Das intensive Ananasaroma von *P. pruinosa* wurde aber äußerst positiv empfunden. Zu viele Samen in der Frucht waren ein weiterer Störfaktor.

Die Selektion auf Früchte mit höherem Säuregehalt und hohen Brixwerten (Süße) mit intensiven Ananas-Aromen hat sich als sensorisches Zuchtziel herauskristallisiert.

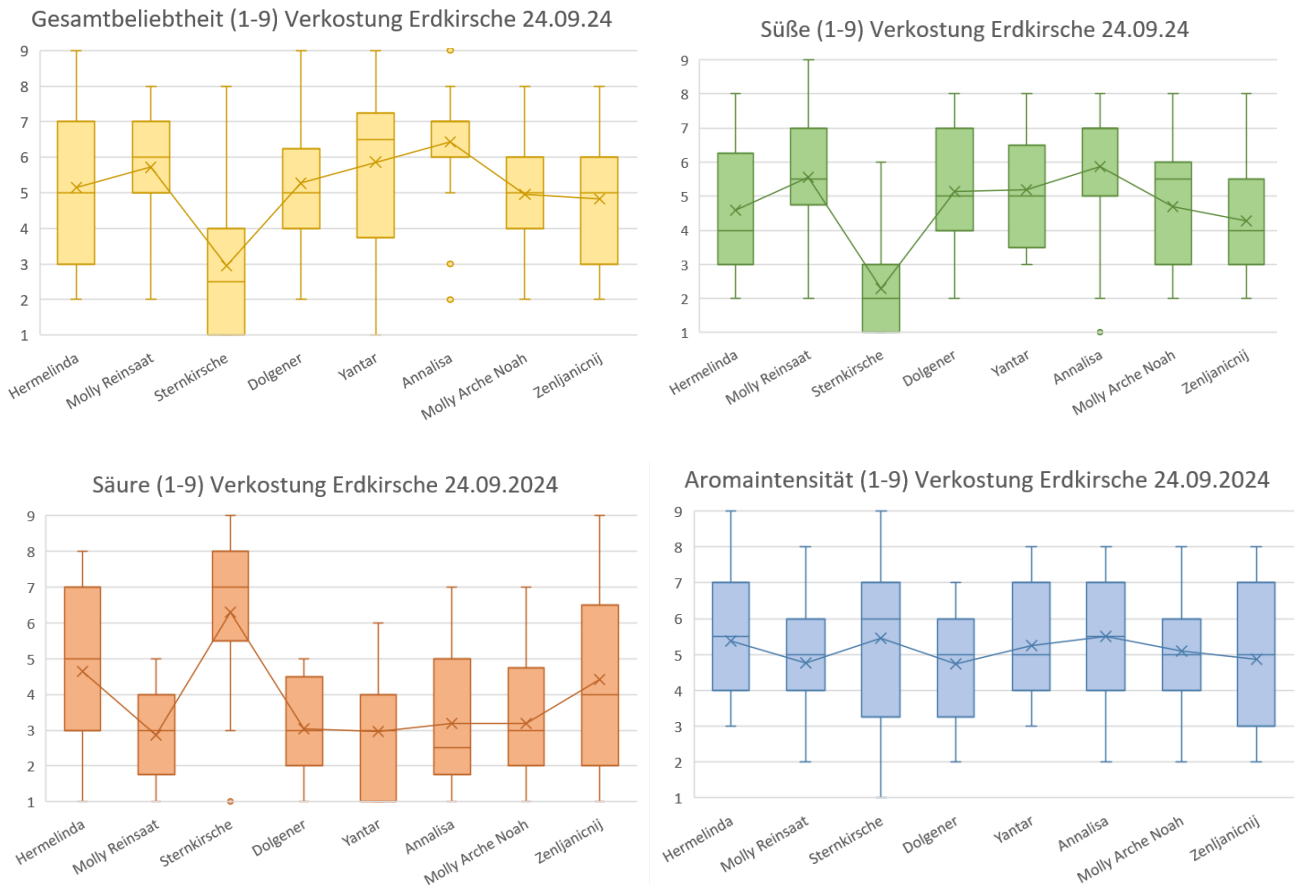


Abb: Verkostungsergebnisse einer Erdkirschenverkostung in Schiltern am 24.09.2024

Fazit

Die Erdkirsche (*Physalis pruinosa*) kann durchaus eine willkommene Ergänzung für direktvermarktende Gemüsebaubetriebe und Marktgärtnereien darstellen.

Mit dem richtigen Kulturführungssystem (auf Folie und aufgebunden /gestützt für eine erleichterte Ernte) und mit passenden Sorten kann diese Kultur als einjährige Obstkultur gut in die Anbauplanung vielfältig wirtschaftender Betriebe integriert werden.

Das intensive Ananasaroma und die zahlreichen Verarbeitungsmöglichkeiten dieser Kultur sprechen für sie, der frühe Erntebeginn und das lange Erntezeitfenster sind ein weiteres Argument für den Anbau.

Allerdings kann der Anteil an unreif abgeworfenen Früchten bei einigen Sorten recht hoch sein – dieses Merkmal sollte für die weitere züchterische Bearbeitung unbedingt bedacht werden.

Obwohl andere Erdkirschenarten (*P. angulata*, *P. neomexicana*, *P. floridana*, *P. longifolia*, *P. alkekengi*, *P. minima*) in Bezug auf Wuchs und Pflanzengesundheit punkteten, konnten sie in dieser Sichtung geschmacklich und ertraglich nicht überzeugen. Artübergreifende Kreuzungen sind prinzipiell möglich, die Erfolgsaussichten und Praxisrelevanz dieser aber schwer abzuschätzen. Die Art *Physalis pruinosa* scheint das größte Potenzial für den Erwerbsanbau zu beinhalten.

Ideotyp Erdkirsche

Basierend auf diesjährigen Erkenntnissen wurde ein Ideotyp für die weitere Selektion und Züchtung bei Erdkirsche (*Physalis pruinosa*) definiert:

- **Wuchs:** Aufrecht und gestreckt, nicht bodendeckend kriechend
- **Pflanzengesundheit:** geringe Anfälligkeit gegenüber Bodenerregern (und damit einhergehenden Welke-Erscheinungen), Virose und Spinnmilben
- **Ertrag:** Früh und mit einem langen Erntezeitfenster, kein Abwurf von unreifen Früchten!
- **Fruchtmerkmale:** Selektion auf möglichst große Früchte mit intensiver Färbung, geringe Kelchhaftung an der Frucht
- **Sensorik:** Hoher Brix-Wert (Süße), aber auch viel Säure für ein ausgewogenes Geschmackserlebnis – intensives Ananasaroma, geringe Samenanzahl in der Frucht.



Weitere züchterische Schritte – ein Ausblick

Die Sorte ‚Yantar‘ scheint in Bezug auf Wuchs, Pflanzengesundheit und Fruchtgröße ein großes Potenzial zur Weiterentwicklung in Richtung dieses Ideotypen mitzubringen.

Sensorisch ist noch einiges an Variabilität in dieser Sorte vorhanden – auf geschmackliche Qualität, Aromaintensität und ein günstiges Reifeverhalten (kein Abwurf unreifer Früchte) muss allerdings noch aufmerksamer selektiert werden.

Leider konnten durch einen Mäuseschaden in der Versuchsstation Wies keine aussagekräftigen Ertragsdaten bei ‚Yantar‘ erhoben werden. Eine erneute Vergleichssichtung von ‚Yantar‘ mit der Standardsorte ‚Molly‘ ist 2025 zum weiteren Erkenntnisgewinn geplant.

Auch ‚Goldie‘ scheint aufgrund ihres hohen Ertragspotenzials und der guten Fruchtqualität ein vielversprechender Kandidat für die Züchtung zu sein.

Gezielte Selektion und aufmerksame Vermehrung haben in der Vergangenheit bereits zu großen Verbesserungen bei *Physalis*-Sorten geführt – so konnte durch diese Methoden zum Beispiel die österreichische Andenbeersorte ‚Schönbrunner Gold‘ entwickelt werden, die wesentlich zur Etablierung der Andenbeere im österreichischen Anbau beigetragen hat. Vergleichbares ist auch bei der Erdkirsche denkbar und erstrebenswert - zur weiteren Diversifizierung der Arten- und Sortenvielfalt auf heimischen Feldern und somit zur Stärkung der Resilienz im Gemüsebau.



Abb: Sorte ‚Yantar‘ – Sortenwerkstatt 2024

